

Treffpunkt „Menschen in Not“

Gemeinsam gegen Armut & Obdachlosigkeit



Jahresbericht 2012

Träger:

Caritasverband für die Stadt Bamberg e. V. (geschäftsführend)

Diakonisches Werk Bamberg - Forchheim e. V.

Ehrenamtlicheninitiative Mt. 25 Bündnis für Menschen in Not

Einrichtung:

Treffpunkt "Menschen in Not"

Siechenstr. 11

96052 Bamberg

Tel.: 0951 - 2084926

Fax: 0951 - 700 39 95

Mail: menschen-in-not@caritas-bamberg.de

www.menscheninnot-bamberg.de

„Am Jüngsten Tag, dem Ende der Geschichte, wird Jesus Christus als König der Welt zu uns sagen:

Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid, nehmt das Reich in Besitz, das seit der Erschaffung der Welt für euch bestimmt ist. Denn ich war hungrig, und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig, und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und obdachlos, und ihr habt mich aufgenommen; ich war nackt, und ihr habt mir Kleidung gegeben; ich war krank, und ihr habt mich besucht; ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen. Dann werden ihm die Gerechten antworten: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und dir zu essen gegeben, oder durstig und dir zu trinken gegeben? Und wann haben wir dich fremd und obdachlos gesehen und aufgenommen, oder nackt und dir Kleidung gegeben? Und wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen? Darauf wird der König ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“

(Mt 25, 34b-40)

1. Wer wir sind

Der Treffpunkt „Menschen in Not“ ist eine ökumenische Einrichtung. Er ist ein Angebot für wohnungslose, strafentlassene und von Armut betroffene Menschen, die sich kurz- oder langfristig in Bamberg aufhalten, unabhängig von ihrer Religionszugehörigkeit, ihrer Nationalität, ihrem Geschlecht oder den Ursachen ihres Hilfebedarfs. Die Sozialarbeit ist christlich motiviert, jedoch offen für alle Menschen in Not. Die Sozialarbeit verbindet ehrenamtliches Engagement in christlichen Gemeinden mit dem professionellen Know-how kirchlicher Wohlfahrtsverbände. Deshalb arbeiten seit Juli 1998 die Ehrenamtlicheninitiative „Mt 25 - Bündnis für Menschen in Not“, der „Caritasverband für die Stadt Bamberg e.V.“ und das „Diakonische Werk Bamberg-Forchheim e.V.“ als gleichberechtigte Partner in einem eigens gegründeten Kuratorium zusammen. Rechtsträger sind die beiden Wohlfahrtsverbände.

2. Wo wir sind

Der Treffpunkt „Menschen in Not“ ist in der Siechenstraße 11, 96052 Bamberg, Tel.: 0951 - 2084926, Fax: 0951 - 700 39 95, Email: menschen-in-not@caritas-bamberg.de, Internet: www.menscheninnot-bamberg.de. Seit 2011 gibt es über den Treffpunkt „Menschen in Not“ auch eine eigene Facebook-Seite.

3. Was wir wollen

Wir wollen Menschen, die in wirtschaftliche und soziale Not geraten sind, helfen, ihre Situation zu verbessern. Diesem Ziel verpflichtet, arbeiten wir mit den Hilfesuchenden zusammen und versuchen, ihre Fähigkeiten zu fördern und ihre Selbstständigkeit zu stärken. Durch ein breites Angebot wollen wir erreichen, dass die Betroffenen sich wieder in die Gesellschaft integrieren können.

4. Was wir tun

Wir beraten und begleiten Menschen direkt und ohne Zugangsvoraussetzung bei persönlichen Problemen, sozialen Notlagen und Wohnungsverlust. Wir unterstützen bei der Beantragung von Sozialleistungen, bei der Arbeitssuche, bei Problemen mit Schulden oder dem Gericht. Wir helfen bei der Wohnungssuche. Wir begleiten Hilfesuchende zu Ämtern, zum Arzt und in persönlichen Notlagen. Wir informieren über weitergehende Beratungs- und Hilfsangebote.

5. Wie wir arbeiten

Wir leisten eine Aufgabe nach den § 67-69 SGB XII (Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten) und erhalten dafür von der Stadt Bamberg, dem Land Bayern (das Projekt wird gefördert aus Mitteln des Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen) und den Trägern der Einrichtung einen jährlichen Förderbetrag. Wir arbeiten eng mit anderen sozialen Einrichtungen und Ämtern in Bamberg zusammen. Einen Spendenanteil von über 70.000 Euro müssen wir jährlich aufbringen. Für unsere Arbeit brauchen wir deshalb Ihre Unterstützung.

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|--------------|
| 1. <u>Angebote im Überblick</u> | <u>S. 6</u> |
| 2. <u>Träger</u> | <u>S. 7</u> |
| 3. <u>Personal</u> | <u>S. 7</u> |
| 4. <u>Aufgabenbereiche und Tätigkeiten</u> | <u>S. 9</u> |
| 5. <u>Umfrage zur Besucherstruktur</u> | <u>S. 13</u> |
| 6. <u>Umfrage zur Besucherzufriedenheit</u> | <u>S. 18</u> |
| 7. <u>Vernetzung</u> | <u>S. 19</u> |
| 8. <u>Öffentlichkeits- und Pressearbeit</u> | <u>S. 20</u> |
| 9. <u>Konzeptionelle Weiterentwicklung der Einrichtung</u> | <u>S. 21</u> |

1. Angebote im Überblick

Der Treffpunkt „Menschen in Not“ ist eine Wärmestube mit integrierter Beratungsstelle für wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen in Bamberg. Im vierzehnten Jahr seines Bestehens ist der Treffpunkt "Menschen in Not" in Bamberg fest etabliert und wird von den Hilfesuchenden gut angenommen. Die ökumenische Einrichtung ist bei vielen Bamberger Bürgern bekannt und als ambulante Einrichtung der Wohnungslosenhilfe in das soziale Hilfenetz der Stadt integriert.

Im Treffpunkt „Menschen in Not“ gibt es drei Arbeitsschwerpunkte:

1.1. Wärmestube:

- Möglichkeit zu Kontakten und Gesprächen
- Kleine Speisen und Getränke: tgl. von 9:00 bis 16:00 Uhr, Sa. und So. von 9:30 bis 13:00 Uhr
- Kostenloses Mittagessen: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag, 12:00 Uhr
- Essensgutscheinausgabe für die Kantine der Stadtwerke: Mittwoch, 12:00 - 13:00 Uhr
- Bereitstellung von Inventar: Kleiderkammer, Dusche, Waschmaschine, Wäschetrockner
- Freizeitaktivitäten
- Postanschrift
- Ruheraum

1.2. Soziale Beratung für wohnungslose und strafentlassene Menschen:

- Beratung in Behördenangelegenheiten und in persönlichen Fragen
- Unterstützung bei der Wohnungssuche
- Information über weitere Hilfen

1.3. Begleitetes Wohnen für wohnungslose Männer:

- Unterstützung in der neuen Wohn- und Lebenssituation
- Begleitung bei der Wohnungssuche
- Intensive Beratung

2. Träger

Die Träger der Einrichtung sind der Caritasverband für die Stadt Bamberg e.V., das Diakonische Werk Bamberg-Forchheim e.V. und die Ehrenamtlicheninitiative „Mt. 25 - Bündnis für Menschen in Not“. Die Träger bilden ein Kuratorium als gleichwertige Partner. Die Geschäftsführung liegt beim Caritasverband für die Stadt Bamberg e.V.

3. Personal

3.1 Leitung des Treffpunkts

Der Treffpunkt „Menschen in Not“ wird von einer sozialpädagogischen Fachkraft in Vollzeit geleitet. Ihre Aufgabe ist die Koordination des Wärmestubenbetriebes und der verschiedenen Angebote in der Einrichtung, die Beratung für Wohnungslose und Straftentlassene, die Betreuung des Wohnangebotes für wohnungslose Männer, die Begleitung der Mitarbeiter, sowie die Akquise der Spendengelder.

Fachliche Anbindung

Als Mitarbeiter des Caritasverbandes für die Stadt Bamberg ist der Leiter des Treffpunktes "Menschen in Not" in das Team des Beratungshauses der Caritas eingebunden. Es besteht ein fachlicher Austausch mit Mitarbeitern der Allgemeinen Sozialen Beratungsstelle, der Schuldnerberatung und der Beratungsstelle für Migranten. Eine Teamsitzung findet alle 14 Tage statt, darüber hinaus wird die Möglichkeit zur Einzelsupervision genutzt.

3.2 Verwaltung

Im Treffpunkt „Menschen in Not“ arbeitet eine Verwaltungskraft in Teilzeit mit fünf Wochenstunden.

3.3 Ehrenamtliche

Ohne ehrenamtliche Mitarbeit wäre der Betrieb der Wärmestube nicht denkbar. Dies wird deutlich an der folgenden Aufstellung der Bereiche, in denen sich die ehrenamtlichen Mitarbeiter engagieren.

Tätigkeiten:

- Betrieb der Wärmestube:
 - > Gespräche mit den Hilfe suchenden Gästen, Vermittlung zur Fachberatung
 - > Leistung der Versorgungsdienste (z.B. Zubereitung des Mittagessens, Mahlzeiten und Getränke ausgeben, Kleiderausgabe, Ausgabe von Hygieneartikeln, Wäsche der Hilfesuchenden annehmen, waschen und ausgeben, Abholung von Lebensmitteln)
 - > Kleiderkammer ordnen und Bestand kontrollieren
 - > Hauswirtschaftliche Tätigkeiten (z.B. Kontrolle der Sauberkeit der Räume, Reinigung der Teeküche und der benutzten Geräte, Mithilfe bei der Grundreinigung der Räume)

- > Einkäufe für die Wärmestube
 - > Sozial-integrative Wirkung im Miteinander von Ehrenamtlichen und Hilfe suchenden Menschen
 - > Stärkung des Selbstwertgefühls und der Selbsthilfekräfte der Betroffenen
 - > Kontrolle des Ruheraums
- Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen (z.B. Grillfest, Weihnachtsfeier)
 - Konzeptionelle Weiterentwicklung der Einrichtung und der Ehrenamtlichenarbeit
 - Gleichberechtigte Beteiligung an der Leitung des Treffpunktes "Menschen in Not" im Kuratorium (Die Ehrenamtlicheninitiative ist durch 2 Personen im Kuratorium vertreten)
 - Hilfeleistung nach Gegebenheit (finanzielle Unterstützung, Krankenbesuche etc.)
 - Gewinnung von neuen ehrenamtlichen Mitarbeitern
 - Leitung der Teamsitzungen der Ehrenamtlichen, Besprechungen im Leitungsteam

Begleitung:

Die Ehrenamtlichenarbeit wird durch die Leitung des Treffpunktes „Menschen in Not“ durch folgende Angebote begleitet:

- Absprachen im Arbeitsalltag des Treffpunktes
- Teambesprechungen mit den Ehrenamtlichen (4-wöchig, Leitungsteam und Vollversammlung im Wechsel)
- Persönliche Betreuung/Begleitung der Ehrenamtlichen (Erstgespräche zur Tätigkeit, Einzelgespräche bei Problemen, Verabschiedung etc.)
- Vorbereitung von Fortbildungen
- Zudem fand im Juni 2012 wieder ein Ausflug mit den ehrenamtlichen Mitarbeitern statt. Wir wanderten zur Wallfahrtskapelle auf dem Gügel und besuchten die nahegelegene Giechburg.

3.4 Hauptamtlicher Mitarbeiter in der Wärmestube sowie Mitarbeiterin im Modellprojekt Bürgerarbeit

In der Wärmestube ist ein weiterer hauptamtlicher Mitarbeiter angestellt. Seit dem Jahr 2011 beschäftigen wir zudem eine Frau im Modellprojekt Bürgerarbeit. Die Bürgerarbeit wird durch den Europäischen Sozialfond (ESF) gefördert.

3.5 Praktikanten

2012 konnten wir unsere Langzeitpraktikantenstelle leider nicht besetzen.

Es gab aber zahlreiche weitere Praktikanten in der Einrichtung, wie Schüler der Fachoberschule (Einsatz an zwei Tagen pro Woche), Pädagogik-Studenten und diverse Kurzzeitpraktikanten. Ferner absolvieren pro Jahrgang zwei Teilnehmer des theologischen Propädeutikums in unserem Haus ein Praktikum. Sie arbeiten regelmäßig in der Wärmestube mit und hospitieren in der Beratungsstelle.

3.6 Ableistung gemeinnütziger Arbeitsstunden

Im Jahr 2012 leisteten wieder Straffällige Sozialstunden ab. Die Vermittlung erfolgte über „LIFELINE“ - Hilfen für straffällig gewordene Jugendliche und junge Erwachsene des „Don Bosco Jugendwerk“ Bamberg.

4. Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

4.1 Wärmestube

In der Wärmestube bieten wir all das an, was auch zum Leben in einer Wohnung gehört: z.B. die Versorgung mit Speisen und Getränken, die Möglichkeit sich auszuruhen (seit 2011 auch in einem eigens dafür eingerichteten Ruheraum), sich zu unterhalten, Kontakt zu suchen oder sich die Zeit mit einem Spiel oder mit Lesen zu vertreiben. Hilfebedürftige Männer und Frauen können sich duschen, Wäsche waschen, lesen, schreiben und wichtige Telefonate erledigen. Die bestehenden Angebote in der Wärmestube werden auch durch Freizeitaktivitäten ergänzt, um Abwechslung im Alltag, aber auch Möglichkeiten für neue Kontakte zu bieten. Beispielsweise wurden im Dezember gemeinsam Weihnachtsgestecke gebastelt.

Die Einrichtungsleitung und die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter sind Ansprechpartner für vielfältige Probleme und versuchen, sowohl die Selbsthilfekräfte der Besucher zu aktivieren, als auch den Aufbau eines sozialen Unterstützungssystems zu fördern. So werden die Gäste motiviert, Aufgaben in der Wärmestube zu übernehmen, z.B. die Räume passend zur Jahreszeit zu schmücken, bei Renovierungsarbeiten mitzuhelfen oder Einkaufsdienste zu übernehmen. Durch die offenen Angebote für Menschen in Not in der Wärmestube werden in lockerer Atmosphäre durch Gespräche Beziehungen zu neuen Gästen geknüpft oder die bestehenden vertieft. Dadurch besteht die Möglichkeit, schrittweise und behutsam das Vertrauen der Gäste zu gewinnen und deren Lebenswelt kennen zu lernen. Es ergeben sich dabei auch zahlreiche Gelegenheiten für kurze Beratungsgespräche zu kleineren Fragen und Problemen. Ebenso erfährt man in der Unterhaltung über Alltägliches manchmal ganz nebenbei Probleme der Gäste, die entsprechende Hilfsangebote ermöglichen.

Gäste können Unterstützung für Besuche bei Ämtern erhalten, sich über weiterführende Hilfeeinrichtungen beraten lassen oder haben die Möglichkeit, sich ihre Post über den Treffpunkt zusenden zu lassen. Sie finden in den Mitarbeitern aufmerksame Zuhörer. Die Wärmestube soll einen geschützten Rahmen bieten. Deshalb ist jeglicher Rauschmittelkonsum untersagt. Die Hausordnung soll ein friedliches und die Würde des Gastes achtendes Zusammenkommen ermöglichen. Dank des Einsatzes der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter, konnte die Wärmestube immer von Montag bis Freitag von 9:00 - 16:00 Uhr und Samstag und Sonntag sowie an den meisten Feiertagen von 9:30 - 13:00 Uhr geöffnet werden.

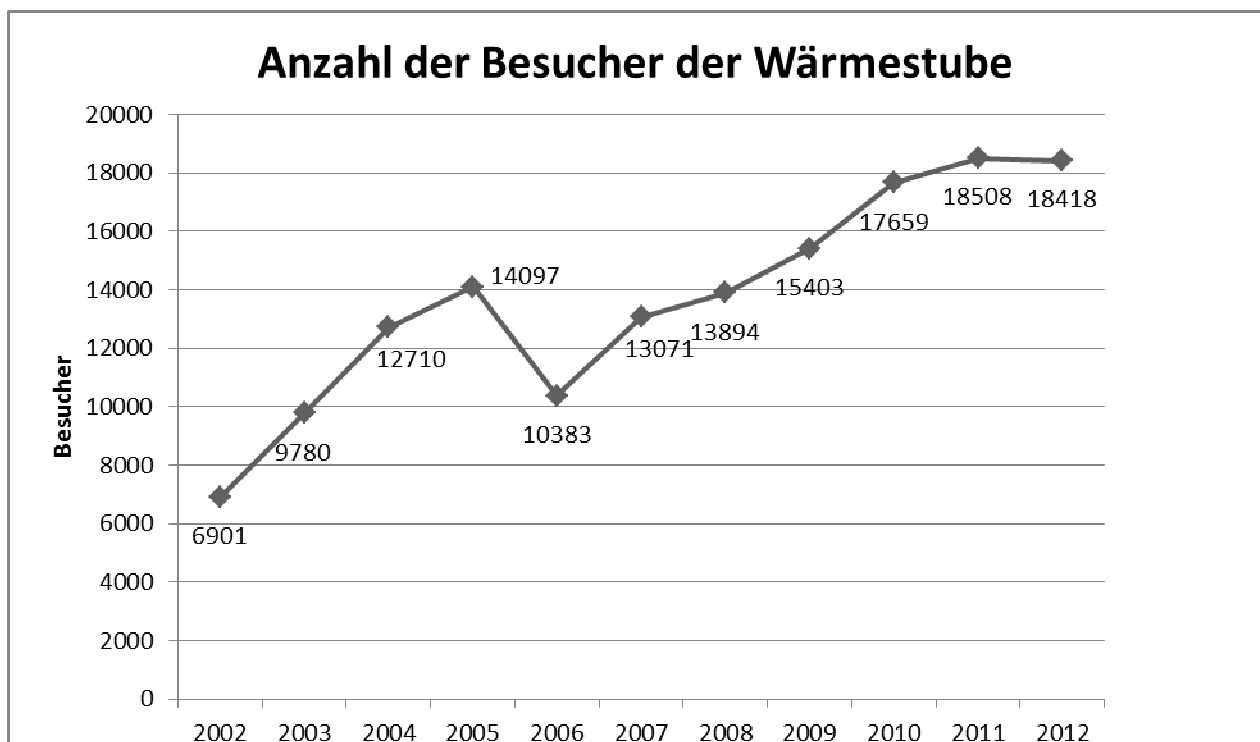
Besondere Aktivitäten:

Im Jahr 2012 fanden zwei Hausversammlungen statt, an der Gäste und Mitarbeiter des Treffpunkts teilnahmen. Im Sommer veranstalteten wir ein Grillfest für unsere Gäste und im Dezember wurden

unsere Besucher von den Stadtwerken Bamberg zu einer vorweihnachtlichen Feier eingeladen. In der Adventszeit besuchte Herr Erzbischof Dr. Ludwig Schick unsere Einrichtung und wurde dabei herzlich von den Gästen der Wärmestube empfangen. Er las eine weihnachtliche Geschichte vor und gab das Friedenssymbol „Licht von Bethlehem“ an alle Anwesenden weiter. Die Klasse 11 EV der Berufsfachschule Mariahilf veranstaltete eine Nikolausfeier für unsere Besucher und die Albert-Blankertz-Schule aus Redwitz, sowie die Berthold-Scharfenberg-Schule aus Bamberg beschenkten unsere Gäste mit individuellen Geschenken. Auch 2012 fand am 24. Dezember wieder die traditionelle Obdachlosenweihnachtsfeier in den Räumen des Jugendkulturtreffs IMMER HIN statt. Etwa 130 Gäste und ca. 25 ehrenamtliche Mitarbeiter feierten gemeinsam Weihnachten. Die Veranstaltung wurde in Kooperation mit den Mitarbeitern des Jugendkulturtreffs IMMER HIN durchgeführt. Dank der zahlreichen Spenden der Bamberger Bürger, des „Inner Wheel“-Clubs und der ESG Bamberg erhielt jeder Gast zwei Geschenkpakete. Besucht wurde die Veranstaltung zudem von Herrn Oberbürgermeister Andreas Starke.

Zu den Zahlen:

Die Anzahl der Besuche in der Wärmestube im Jahr 2012 betrug 18.418. Damit bewegen wir uns auf dem hohen Niveau des Vorjahres. 2011 hatten wir mit 18.508 Besuchen den höchsten Wert seit Bestehen der Einrichtung. Wochentags besuchten etwa 50 Personen pro Tag die Wärmestube - wobei es auch Tage mit bis zu 90 Gästen gibt - und an den Wochenenden waren es etwa 20 bis 25 Gäste. An den Vormittagen unter der Woche sind die Kapazitäten des Treffpunktes damit weitgehend ausgelastet.



Die Wärmestube wird sowohl von wohnungslosen Menschen als auch von hilfebedürftigen Bamberger Bürgern mit eigener Wohnung genutzt. Bei letzteren handelt es sich überwiegend um Rentner mit einem geringen Einkommen bzw. ALG II - Empfänger. Es gibt einen großen Anteil von „Stammgästen“, die mehrmals wöchentlich die Einrichtung besuchen.

Insgesamt wurden in der Wärmestube im letzten Jahr rund 6500 warme Essen ausgegeben. Der Mittagstisch wird immer montags, dienstags, donnerstags und freitags angeboten. Zusätzlich wurden etwa 2300 Gutscheine für ein Mittagessen in der Kantine der Stadtwerke (mittwochs) ausgegeben. Somit können wir nun unseren Gästen an allen Wochentagen eine warme Mahlzeit anbieten.

4.2 Soziale Beratung für Wohnungslose und Straftatlassene

In den Treffpunkt „Menschen in Not“ ist eine Beratungsstelle für wohnungslose, von Wohnungslosigkeit bedrohte und strafentlassene Menschen integriert.

Beratungsgespräche finden in der Regel in Einzelgesprächen im Büro statt. Die Inanspruchnahme des Beratungsangebotes ist stets freiwillig.

Innerhalb des Beratungsprozesses werden einem ressourcenorientierten Arbeitsansatz entsprechend die Lebenswelt, Fähigkeiten und Erfahrungen der Klienten als mögliche Quelle zur Entwicklung von Selbsthilfekräften genutzt, auf die im Rahmen der Beratung und Unterstützung zurückgegriffen werden kann. Ziel der Zusammenarbeit von Berater und Klient ist es, zu einer realistischen Einschätzung von Fähigkeiten und Ressourcen zu kommen. Im Beratungsprozess entscheiden die Klienten letztlich selbst über die Verwertbarkeit ihrer Ressourcen und somit über die Umsetzung des Hilfeplanes.

Durch folgende Maßnahmen innerhalb eines Beratungsprozesses sollen akute oder dauerhafte Notlagen von wohnungslosen und von Wohnungslosigkeit bedrohten Menschen behoben oder zumindest gemildert werden:

- Hilfestellung bei der Sicherung des Unterhalts, z.B. durch allgemeine Information über Sozialleistungen, Kontaktaufnahme mit den Sozialleistungsträgern, Hilfe bei der Beantragung von Sozialleistungen und Begleitung zu Behörden, Hilfe bei der Eröffnung eines Girokontos, Erstberatung bei Problemen mit Überschuldung
- Hilfestellung bei der Wohnraumbeschaffung bzw. Unterbringung in Notunterkünften, z.B. durch Kontaktaufnahme mit dem Wohnungsamt, den Sozialleistungsträgern, Vermietern, Wohnungsbaugesellschaften oder der Aufnahme in das betreute Wohnen
- Hilfestellung bei der Beschaffung von Personaldokumenten, z.B. durch Kontaktaufnahme mit dem Einwohnermeldeamt oder dem Standesamt, durch finanzielle Beihilfen für Passbilder und Personalausweis
- Information über bestehende Hilfsangebote für bedürftige Menschen in Not, wie z.B. Essensausgabe, Sozialläden, Essensangebote der Klöster, Kleiderkammern
- Beratung in persönlichen Fragen und Problemen, gegebenenfalls Weitervermittlung an Fachberatungsstellen oder stationäre Einrichtungen z.B. psychosoziale Beratung und

Behandlung für Suchtkranke, Schuldnerberatung, Präventionsstelle - vorbeugende Wohnungshilfen der Stadt Bamberg, stationäre Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe

- Vermittlung zu Ärzten und Zahnärzten
- Hilfestellung bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen

Zu den Zahlen:

Insgesamt nutzten im vergangenen Jahr 167 Personen das Beratungsangebot. Dies entspricht in etwa der Zahl aus dem Vorjahr (179). Zum Vergleich: 2007 nahmen 78 Personen die Beratungsstelle in Anspruch, 2008 bzw. 2009 waren es jeweils zirka 130 und im Jahr 2010 182. Das zeigt deutlich, dass der Beratungsbedarf wohnungsloser Menschen weiterhin sehr hoch ist und über die Jahre auch weiter zugenommen hat. Im Jahr 2012 stellten wir - wie schon in den beiden Vorjahren - einen drastischen Mangel an bezahlbarem Wohnraum für unsere Klienten fest. Für sie hat sich die Situation am Wohnungsmarkt deutlich verschlechtert. Mit der Wohnungslosigkeit sind viele Problemlagen verknüpft, wie z.B. fehlendes Einkommen, familiäre Probleme, Suchtprobleme etc. Um die Wohnungslosigkeit beenden zu können, sind auch Veränderungen in diesen Bereichen notwendig. Die Intensität und Dauer der Beratungskontakte hängt von Ressourcen und Fähigkeiten der Betroffenen sowie der Komplexität der Problemlage ab. In den meisten Fällen sind mehrere Beratungstermine erforderlich, um notwendige Schritte und deren Umsetzung festzulegen, sowie die Zielerreichung zu überprüfen.

4.3 Begleitetes Wohnen

In der Einrichtung gibt es ein ambulant begleitetes Übergangswohnen für wohnungslose Männer mit fünf Plätzen. Die Zimmer sind möbliert und es stehen eine Gemeinschaftsküche, ein Wohnzimmer und ein Bad zur Verfügung. Die Bewohner haben die Möglichkeit, in der Einrichtung Wäsche zu waschen und zu trocknen.

Das ambulante begleitete Wohnen ist ein Angebot der persönlichen Hilfen nach §§ 67-69 SGB XII und richtet sich an Männer, deren besondere Lebenssituation mit sozialen Schwierigkeiten verbunden ist. Es ermöglicht den Hilfesuchenden eine ambulante Betreuung, bei denen eine Vermittlung von Wohnraum und Beratung durch die Beratungsstelle nicht ausreicht, um eine dauerhafte Stabilisierung und Überwindung der besonderen sozialen Schwierigkeiten zu erreichen, eine stationäre Unterbringung jedoch nicht angezeigt ist.

Mit den Bewohnern wird ein Vertrag abgeschlossen, in dem Umfang und Art des ambulant begleiteten Wohnens festgelegt werden. Er ist i.d.R. für sechs Monate befristet. In diesem Zeitraum sollen die Bewohner eine eigene Wohnung finden. Die Situation am Wohnungsmarkt hat sich in den letzten Jahren deutlich verschlechtert. Unserer Bewohner kümmern sich nachweislich um eine Wohnung; allerdings gelang es im vergangenen Jahr lediglich einem einzigen durch persönliche Kontakte eine Wohnung zu finden.

Das ambulant begleitete Wohnen bei „Menschen in Not“ ist ein hochschwelliges Angebot, bei dem die Mitwirkung der Bewohner, Selbständigkeit sowie Suchtmittelabstinenz unbedingt vorausgesetzt

werden. Dadurch fallen Menschen, die längere Zeit wohnungslos sind, häufig aus dem Bewerberkreis heraus, da in der Regel Problemlagen vorliegen, die mit dem Konzept des ambulant begleiteten Wohnens in unserer Einrichtung nicht vereinbar sind (z.B. Alkohol - und Drogenabhängigkeit).

Es besteht Bedarf, wohnungslosen Menschen eine Alternative zur Unterbringung in einer Notunterkunft zu bieten, die mit einem ambulanten Betreuungsangebot verknüpft ist. Wichtig ist dabei eine umfassende Betreuung, um auch wohnungslosen Menschen, die Probleme in verschiedenen Bereichen (z.B. Suchterkrankung, psychische Erkrankung, Verwahrlosungserscheinungen) aufweisen, die Chance auf ein selbstständiges Wohnen im eigenen Wohnraum zu ermöglichen.

Für Frauen gibt es kein vergleichbares Angebot in Bamberg, obwohl ein entsprechender Unterstützungsbedarf besteht.

Zu den Zahlen:

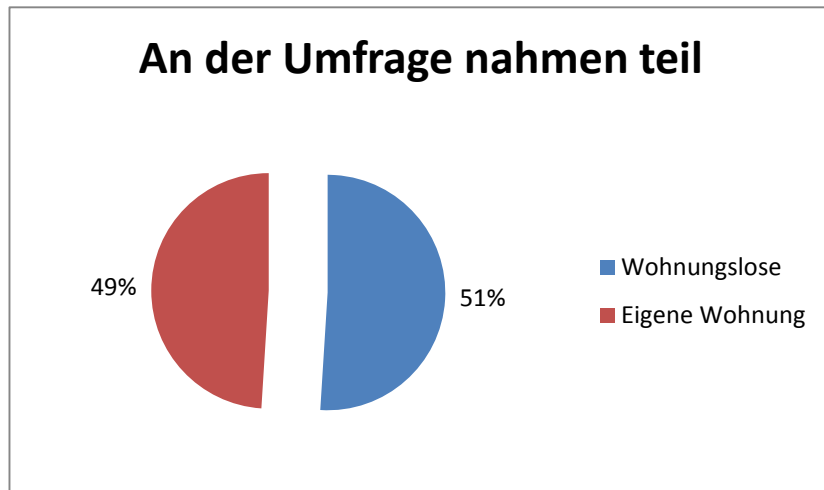
Bereits schon im Jahr 2010 haben wir die Anzahl der dauerhaft vermieteten Zimmer auf fünf erhöht. Damit sind die räumlichen Ressourcen im Haus völlig ausgeschöpft. Jedes der Zimmer war im vergangenen Jahr durchgehend belegt. Zudem gab es eine Warteliste für die Zimmer. Dies zeigt deutlich die hohe Nachfrage nach diesem Angebot. Wie bereits erwähnt, gelang es einem Bewohner, eine eigene Wohnung zu finden.

5. Umfrage zur Besucherstruktur

Zum fünften Mal wurde im vergangenen Jahr eine Umfrage zur Besucherstruktur im Treffpunkt „Menschen in Not“ durchgeführt. Ziel der Befragung war es, herauszufinden wie viele verschiedene Menschen in einem Monat die Einrichtung nutzen, welche Problematiken bei ihnen im Vordergrund stehen und welche Angebote von ihnen im Haus genutzt werden. Die Umfrage war anonym und freiwillig und wurde im gesamten November 2012 durchgeführt. Jede Person wurde nur einmal befragt.

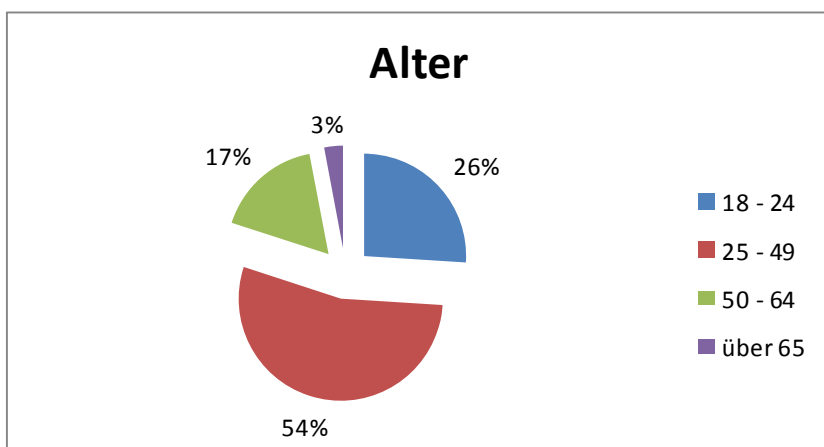
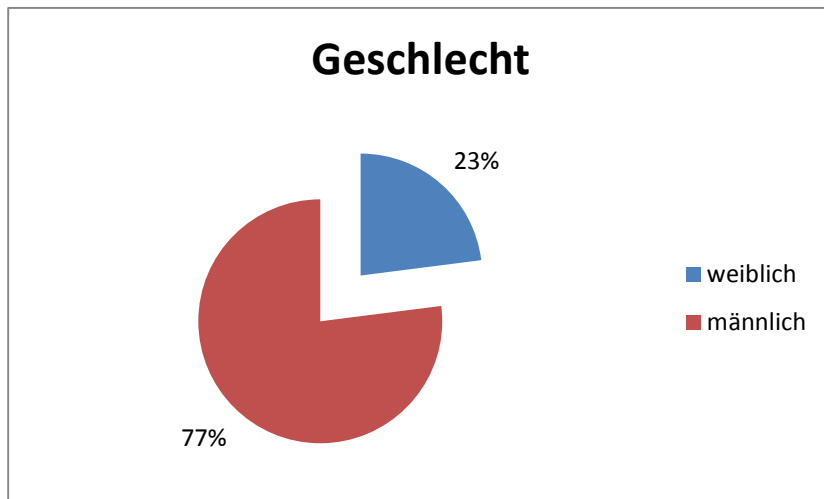
Deutlich wurde, wie auch in den vergangenen Jahren, dass die Gesamteinrichtung (Wärmestube, Beratungsstelle und Betreutes Wohnen) von zwei verschiedenen Besuchergruppen genutzt wird. Zum einen von wohnungslosen Menschen (81 Personen) und zum anderen von Bamberger Bürgern, die von Armut betroffen sind (78 Personen). Da diese beiden Gruppen nicht homogen sind, wurden die Ergebnisse der Umfrage für Wohnungslose und Personen mit eigener Wohnung getrennt ausgewertet.

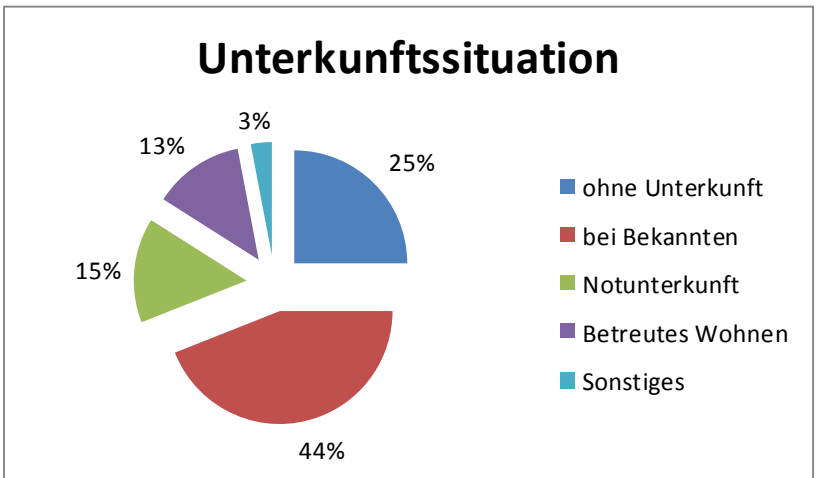
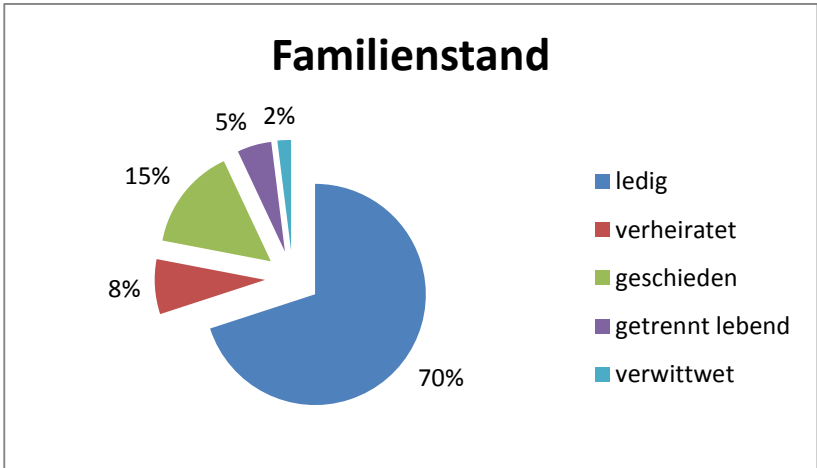
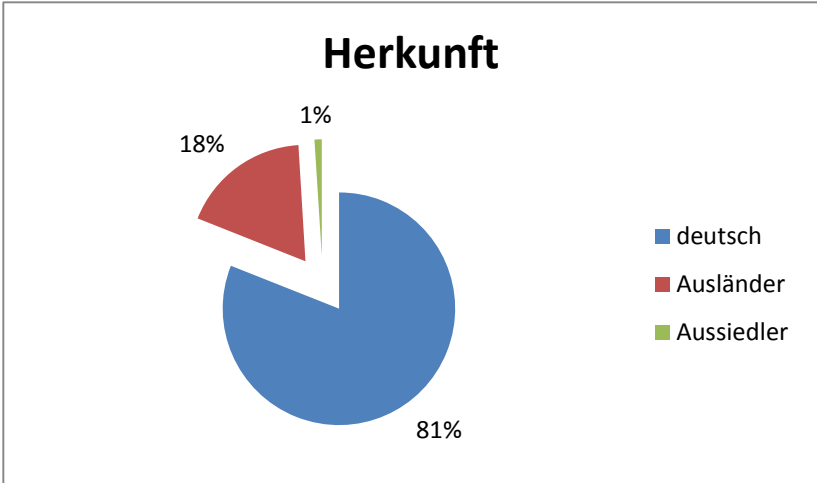
Ursachen für den Besuch einer Einrichtung wie dem Treffpunkt „Menschen in Not“ sind Wohnungslosigkeit, Armut und Einsamkeit. Die Umfrage wird seit 2008 jährlich im Herbst durchgeführt. Somit liegt vergleichbares Datenmaterial vor, aus dem sich Entwicklungen und Tendenzen für unsere Einrichtung und die Situation der Betroffenen erkennen lassen. Im Folgenden die kompletten Ergebnisse der Umfrage:

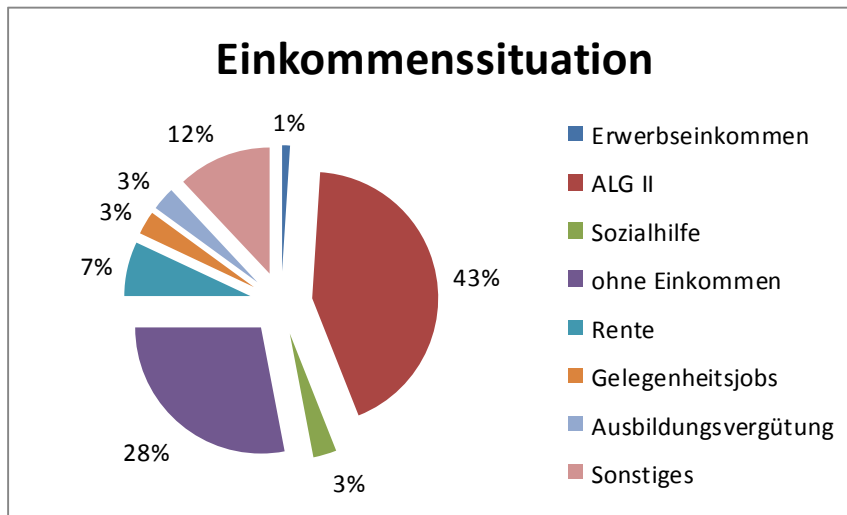


Befragt wurden 159 Besucher. 81 Personen davon waren wohnungslos. 78 Besucher verfügten über eine eigene Wohnung.

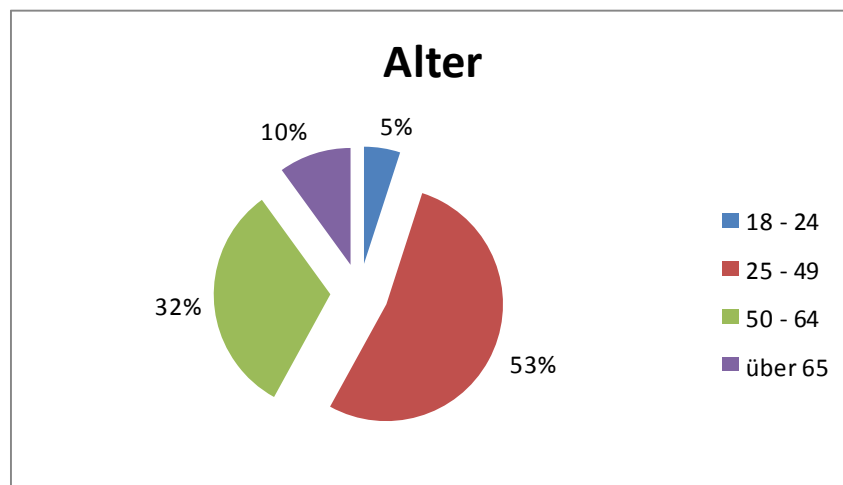
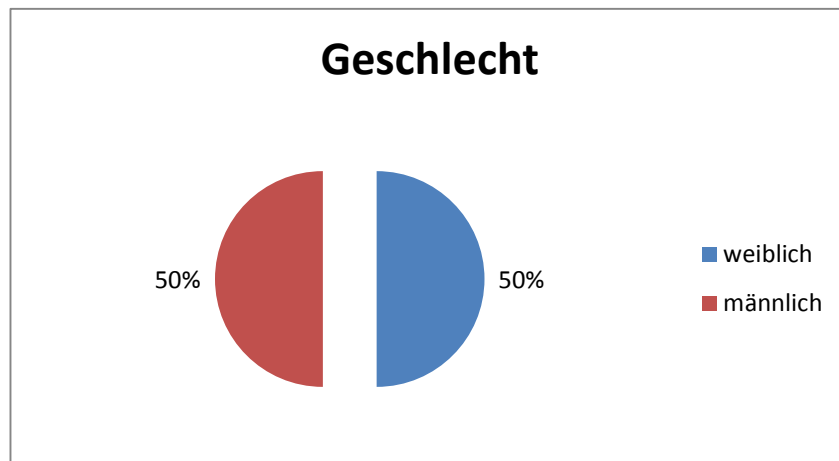
5.1 Wohnungslose Personen

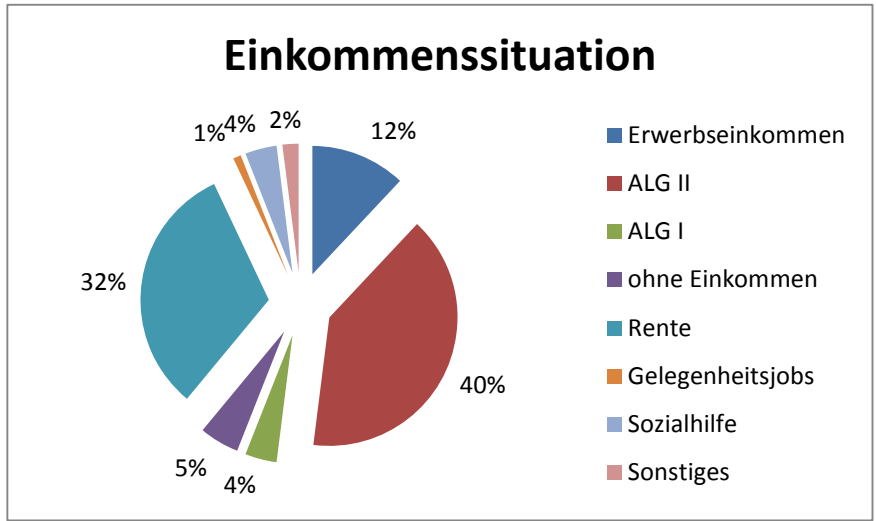
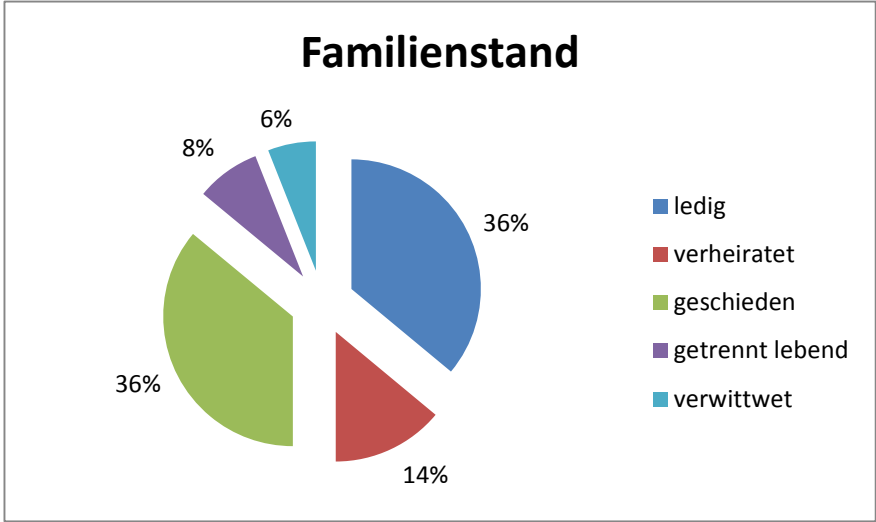
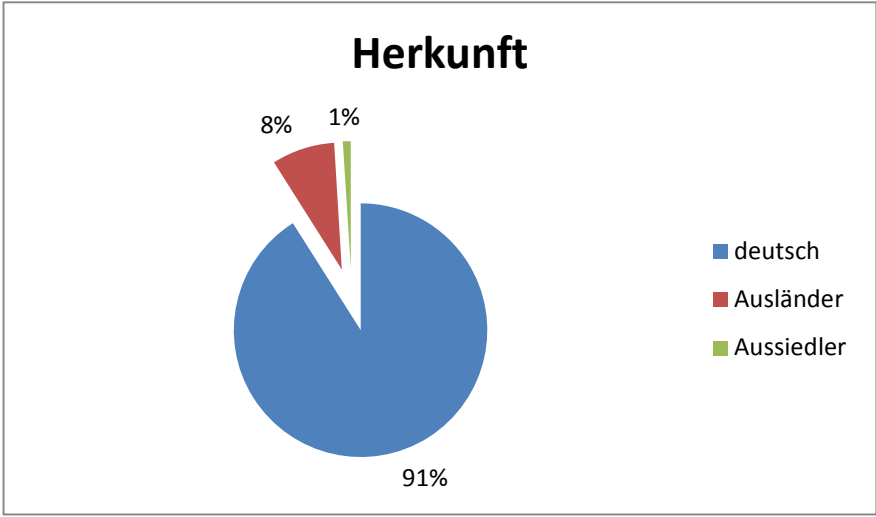




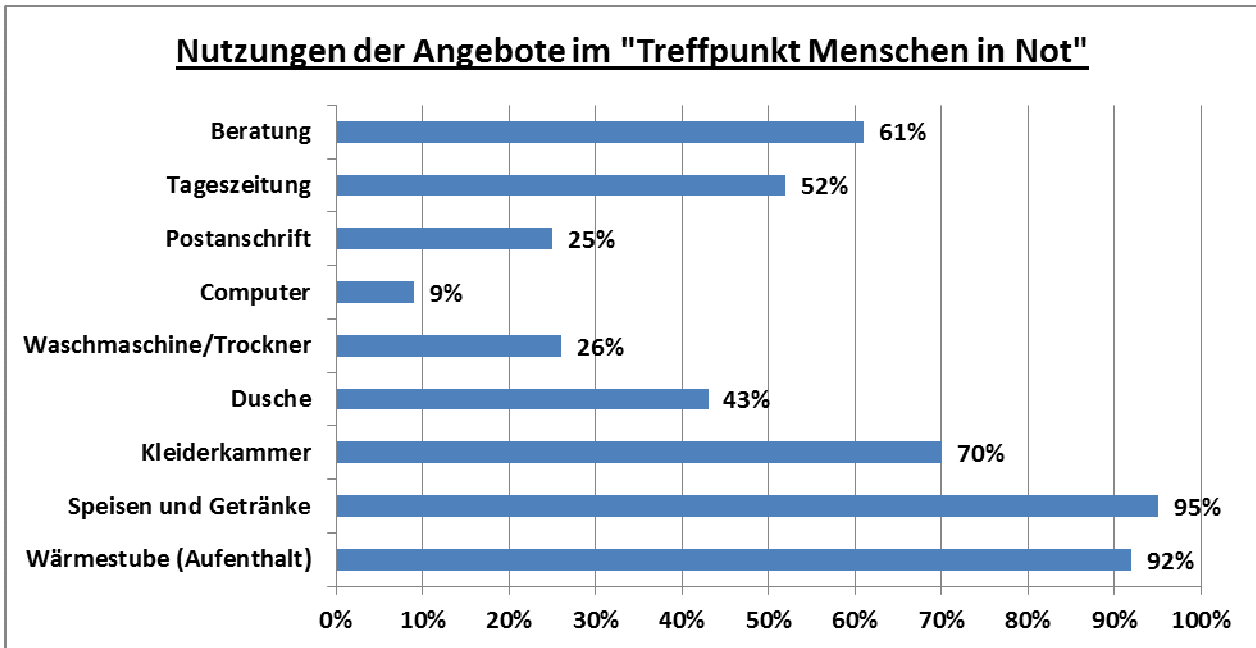


5.2 Personen mit eigener Wohnung





5.3 Nutzung der Angebote



6. Umfrage zur Besucherzufriedenheit

Im Jahr 2012 führten wir zum vierten Mal eine Umfrage über die Zufriedenheit der Gäste mit dem Treffpunkt Menschen in Not durch. Die Befragten hatten die Möglichkeit Aussagen zur Wärmestube (Aussage 1 - 3) bzw. zur Beratung (Aussage 4 + 5) mit den vier Kategorien „immer“, „meistens“, „manchmal“ und „nie“ zu bewerten. Die Teilnahme an der Befragung war freiwillig und anonym. Insgesamt nahmen 58 (+2) Personen an der Befragung teil. In Klammer geben wir die Veränderung zum Vorjahr an. Die Umfrage findet jährlich statt und dient damit als Mittel zur Qualitätskontrolle der Arbeit. Es werden von den Teilnehmern nicht alle Fragen beantwortet, da beispielsweise nicht jeder Besucher der Wärmestube auch das Beratungsangebot in Anspruch nimmt. Im Folgenden stellen wir nun das Ergebnis der Umfrage vor:

Aussage 1: Die Mitarbeiter der Wärmestube sind freundlich zu den Gästen.

| immer | meistens | manchmal | nie |
|------------------|------------------|----------------|-----------------|
| 45 (+4) Befragte | 12 (-2) Befragte | 0 (0) Befragte | 0 (-1) Befragte |

Aussage 2: Die Wärmestube ist sauber und ordentlich.

| immer | meistens | manchmal | nie |
|------------------|------------------|-----------------|----------------|
| 43 (-2) Befragte | 13 (+2) Befragte | 2 (+2) Befragte | 0 (0) Befragte |

Aussage 3: Die Angebote in der Wärmestube reichen aus.

| ja | nein |
|-----------------|----------------|
| 52 (0) Befragte | 4 (0) Befragte |

Aussage 4: Der Berater konnte mir bei meinen Problemen helfen.

| immer | meistens | manchmal | nie |
|------------------|-------------------|------------------|----------------|
| 29 (+0) Befragte | 12 (+10) Befragte | 5 (+3) Befragter | 2 (0) Befragte |

Aussage 5: Der Berater war freundlich zu mir.

| immer | meistens | manchmal | nie |
|------------------|------------------|-----------------|-----------------|
| 40 (+7) Befragte | 7 (+5) Befragter | 2 (+2) Befragte | 0 (-1) Befragte |

7. Vernetzung

Der Betrieb einer Einrichtung der Wohnungslosenhilfe kann nur dann sinnvoll gewährleistet werden, wenn eine Vernetzung innerhalb des Bamberger Hilfesystems besteht. So kann Klienten gezielt Hilfestellung gegeben werden und bei Bedarf eine zielgerichtete Weitervermittlung an andere Hilfsangebote erfolgen. Diese bereits bewährte Vernetzungsarbeit wird auch in Zukunft gepflegt und bei Bedarf weiter ausgebaut.

7.1 Kooperationen

Derzeit bestehen Kontakte zu und Kooperationen mit:

- Behörden (Wohnungsamt, Amt für soziale Angelegenheiten, Jobcenter Stadt Bamberg)
- Beratungsstellen (v.a. Präventionsstelle - vorbeugende Wohnungshilfen der Stadt Bamberg, allgemeine soziale Beratung, psychosoziale Beratungsstelle (Suchtberatung), Schuldnerberatung, Schwangerenberatung, Migrationsberatung)
- Trägern von Angeboten für psychisch Kranke
- Bamberger Ärzten und Rechtsanwälten
- Einrichtungen der Straffälligenhilfe (z.B. Katholische Gefängnisseelsorge, Bewährungshilfe, LIFELINE - Hilfen für straffällige Jugendliche und junge Erwachsene)

- Hilfeeinrichtungen („Josefslädchen“, Bamberger Tafel - St. Vinzenzverein Bamberg e.V., Klöstern, stationären Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe)
- BDKJ und Erzbischöflichen Jugendämtern im Dekanat Bamberg, IMMER HIN
- Heimathof Simonshof
- Streetwork Bamberg

7.2 Überregionale Vernetzung

Überaus wichtig ist auch die überregionale Vernetzung mit Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe. Einerseits um auf dem neuesten Stand bei gesetzlichen Änderungen zu bleiben, andererseits einen Austausch mit Kollegen in der Wohnungslosenhilfe zu ermöglichen, da es in Bamberg keine weitere vergleichbare Einrichtung gibt. Die Einrichtungsleitung nimmt je nach Themenangebot an den Konferenzen der Wohnungslosenhilfe für Bayern teil.

8. Öffentlichkeits- und Pressearbeit

Auf die Situation und die Probleme von Menschen in Not und auf den Treffpunkt wurde unter anderem durch folgende Aktivitäten in der Bamberger Öffentlichkeit aufmerksam gemacht:

8.1 Informationsveranstaltungen:

Ziel der Informationsveranstaltungen ist es, auf die Situation Wohnungsloser in Bamberg hinzuweisen und die Angebote des Treffpunkts „Menschen in Not“ vorzustellen. Dieses Angebot wurde rege angenommen:

- Führungen und Gespräche in der Wärmestube mit Gruppen, z.B. Firm-, Kommunion- und Konfirmationsgruppen aus Pfarreien der Erzdiözese Bamberg bzw. des evangelischen Dekanats Bamberg
- Führungen und Gespräche mit interessierten Bürgern in der Wärmestube bzw. Informationsveranstaltungen vor Ort
- Unterrichtsbesuche an Bamberger Schulen und Führungen mit Schulklassen bzw. Studentengruppen in den Räumen des Treffpunktes „Menschen in Not“

8.2 Aktionen:

Um das Angebot des Treffpunktes „Menschen in Not“ bekannt zu machen, sowie um für finanzielle und ideelle Unterstützung zu werben, werden jedes Jahr Veranstaltungen von den Mitarbeitern des Treffpunktes vorbereitet und durchgeführt. Im Jahr 2012 fanden folgende Veranstaltungen statt:

- Teilnahme an Spendenveranstaltungen für die Einrichtung

- Durchführung von Flohmärkten

8.3 Pressearbeit

Ohne die hervorragende Unterstützung von Zeitungen, Radiosendern und Fernsehsendern wäre die gute Öffentlichkeitsarbeit nicht möglich gewesen. Die Pressearbeit erfolgte durch:

- Erstellen von (kurzen) Zeitungsartikeln
- Interviews mit der Einrichtungsleitung und Gästen der Wärmestube für die Lokalzeitung "Fränkischer Tag", sowie für die Bamberger Wochenblätter und das Heinrichsblatt. (Alle Presseartikel sind auf unserer Homepage www.menscheninnot-bamberg.de nachzulesen.)
- verschiedene Radiointerviews

9. Konzeptionelle Weiterentwicklung der Einrichtung

Die konzeptionelle Weiterentwicklung der Arbeit im Treffpunkt „Menschen in Not“ erfolgt in Zusammenarbeit der Mitglieder des Kuratoriums mit der Ehrenamtlicheninitiative „Mt 25 - Bündnis für Menschen in Not“ und der Einrichtungsleitung. Hierbei geht es nicht nur um die Erschließung neuer Finanzierungsmöglichkeiten, sondern auch um die konzeptionelle Weiterentwicklung der Arbeit mit Ehrenamtlichen und der Sozialarbeit der Einrichtung insgesamt. Das Kuratorium trifft sich viertel- bis halbjährlich. Im Jahr 2012 wurde mit der Umsetzung eines Qualitätsmanagements im Lebensmittelbereich begonnen.

Bamberg, im März 2013

Peter Klein, Diplom-Sozialpädagoge (FH)

Der Treffpunkt „Menschen in Not“ wird aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familien und Frauen gefördert.



Bayerisches Staatsministerium für
Arbeit und Sozialordnung,
Familie und Frauen

Das Modellprojekt Bürgerarbeit wird durch den Europäischen Sozialfond für Deutschland gefördert. Der Treffpunkt „Menschen in Not“ beschäftigt seit 2011 eine Bürgerarbeiterin.

